



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XI. Hornung. Videte, vigilate, & orate. Nescitis enim, quando tempus sit.
Sehet/ wachet/ und betet. Dann ihr wisset nicht/ wann die Zeit kom[m]t.
Marc.13.v.33.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

sehest; er will sagen / daß du dich nicht
solst von einer Todt-Sünde lassen ver-
blenden / gleichwie viel armelige Men-
schen thun / von welchen geschrieben
stehet: *Excæcavit illo malitia eorum,*
ihre Boshheit hat sie blind gemacht.
Sap. 2. v. 21. Was ist dieses für eine
traurige Blindheit! Dann erstlich kan
dir die Blindheit des Leibes auff's we-
nigste an der Seele viel Gutes verur-
sachen / indem sie dich nicht läst ansehen
so viel gefährliche Dinge welche dich
leicht in die Sünde führen können / als
da ist die Schönheit der Weibes-
Bilder / der Glanz des Golds / das
Funkeln des Purpurs / die Gegen-
wart des Feindes / welche dich verbit-
tert. Aber die Blindheit des Verstands
bring dich in unzählbare Ubel des Lei-
bes und der Seelen. *Obscurentur o-
culi eorum. ne videant;* Laß ihnen
ihre Augen verdunkeln / damit sie
nicht sehen. Aber was folgt darauff?
Et dorsum eorum semper incurva.
Und ihren Rücken laß inder krum
werden. Wann dich der Teuffel hat
blind gemacht / so herrschet er über dich /
wie er will. Zum andern / wer der leid-
lichen Blindheit unterworfen ist / suchet
eine Hülf / oder eine Stütze / gleichwie
jener Elimas gethan / welcher / als er
von dem H. Paulo blind gemacht wor-
den / *subito circumiens quærebat,*
qui ei manum daret; sich alsobald
hat umgesehen / einen zu finden / der

ihm die Hand sollte geben / *Act. 13.*
Aber wer die Blindheit des Verstands
hat / pflegt selbige Hülfte hoffärtiger
Weise zu verachten / er will keine Weg-
Weiser / er läst sich nicht regieren / son-
dern vermeint / er sehe mehr / als alle
andere / und also eilet er mehr und mehr
zu der Verdammniß. *Væ qui sapient-
entes estis in oculis vestris, & coram
vobismet ipsis prudentes;* Wehe
euch / die ihr in euren Augen weise
seyd / und haltet euch selbst für klug.
Isa. 5. v. 21. Zum dritten führst dich
zwar die leibliche Blindheit oft in eine
tieffe Grube / jedoch geschicht gar viel-
fältig / daß du dich aus selbiger / durch
ein schlechtes Ding / wiederum heraus
windest. Aber die Blindheit des Ver-
standes wirfft dich in die Hölle / aus wel-
cher dir / so du einmahl darein gefallen /
auff keine Weise mehr kan heraus ge-
holffen werden. *Cadit Iustus, & re-
surgit;* *impii autem corruent in ma-
lum,* Der Gerechte fällt / und ste-
het wieder auff; die Gottlosen aber
werden fallen in Unglück / *Prov.*
24. v. 16. Ist derothalben nöthig / daß
du dich mit allem Fleiß bemühest / damit
du nicht in eine so schädliche Blindheit
fallest. Wann du aber / durch ein so
großes Unglück / soltest in selbige ge-
fallen seyn / so glaube sicherlich / daß kein
besseres Mittel ist / davon gesund zu wer-
den / als welches Christus bey dem
Blind-geborenen gebraucht hat. *Be-
sreiche*

streiche die Augen mit deinem Roth.
Collyrio inunge oculos tuos, ut
videas; Salbe deine Augen mit Au-
gen-Salbe/auff daß du sehen mö-
gest / Apoc. 3. v. 18. Gedencke / daß
du aus Roth und Alsch gemacht seyst /
und daß du also stündlich sterben könest.
Niedam seume dich nicht zu lauffen zu
dem Bad der Sacramentlichen Beicht.
Vade ad naratoria Siloc; Gehe zu
dem Schwem-Teich Siloc. Alldort
laß hervortringen deine völlige bitte-
re Zähren / und wasche dich wohl /
damit dir selbige endlich das verlorne
Gesicht wiederum geben. Videte, ne-
scitis enim, quando tempus sit;
Sehet/ dann ihr wisset nicht/ wann
es Zeit ist.

2. Betrachte das andere Wort / so
von dir erfordert wird / nemlich / daß
du wachest. Vigilate, wachet. Er
wilt sagen / du sollst dich von denen läß-
lichen Sünde nicht lassen einschläffern.
Erigilate iusti, & nolite peccare;
Ihr Gerechten wachet auff / und
sündiget nicht / 1. Cor. 15. v. 34. Die-
ses ist der Schlaf / von welchem allda
gleichfalls der Apostel geredt hat. Ob-
wol aber dieses ein Schlaf ist / so allen
Gerechten gemein / so sollstu ihn doch
nicht verachten / die weil er vielleicht
schädlicher ist / als du dir einbildest. Erst-
lich ob zwar wahr ist / daß er dir den
Verstand nicht verwirret / wie es die
Roth-Sünde machet / welche eine

Blindheit ist; jedoch macht er ihn mit
einem Schatten verdeckt / und derma-
ßen ungeschickt / daß er nicht tüchtig ist /
in den Dingen zu deinem Vortheil zu
handlen / wie einer / der wachet. Ja er
machet zum offtern / daß du dich in de-
nen Träumen / das ist / in den Eitelkei-
ten / verlierest. Was sind die Schlaf-
fende für Menschen? Isaias sagt / sie
sind zumahl amantes somnia, Lieb-
haber der Träume / Isa. 56. v. 10. Zum
andern bringt dich der Schlaf der läß-
lichen Sünden in die äußerste Armuth.
Non dilige somnum, ne te ege-
stas opprimat; Liebe den Schlaf
nicht / damit dich die Armuth nicht
überfalle. Prov. 19. v. 13. Und was
hastu für Gewinn / wann du dich nicht
hüttest vor den läßlichen Sünden / vor
der eiteln Ehre / vor der Unge dulde /
vor dem kleinen Neid / und vor andern
unablässlichen Fehlern / welche du in
dem geistlichen Leben begehet? Das
jenige so dich reich machet / ist die Wach-
samkeit. Aperi oculos tuos, & taca-
rare panibus; Las deine Augen wa-
cher sey / so wirstu Brod genug ha-
ben / Prov. 20. v. 13. Drittens / weil
du mit dem Schlaffen die Wache um
dich verlierest / bistu also gar leicht allem
Anfall deiner Feinde unterworfen;
gleichwie Simson / Sissera / Holo-
fernes / und andere unzählbare gewesen.
Derentwegen hat Isaias geschrien:
Surgite Principes, arripite clypeum;

N

Stehet

Stehet auff ihr Fürsten/ er greif-
 fet den Schild. Isa. 21. v. 5. Siehestu
 demnach / wie viel der Teuffel Macht
 hat/dich zu überwältigt/ indem er weiß/
 daß du lästliche Sünde verachtest?
 Nach und nach bereden sie dich zu denen
 grossen Sünden/ und also/ indem du
 schläffest/ geben sie dich in den Todt/
 wann du es am wenigsten vermeinst.
 Venerunt in Lais ad populum qui-
 escentem atque securum, & per-
 cussurunt eos in ore gladii; Sie
 sind nach Lais kommen / zu einem
 stillen und sichern Volck/ und haben
 sie gekhlagen mit der Schärffe des
 Schwerds/ Judic. 18. v. 27. Was sollstu
 dann thun? Du sollst dich auffmuntern/
 und das Gehör der Stimme deines
 Herrn geben/ welcher dich schon so
 lange Zeit zu dem vollkommenen Le-
 ben ruffet. Hernach/ damit du nicht
 wiederum in den vorigen Schlaf fal-
 lest/ gedencke zugleich an den letzten
 Tag/ welcher so schnell / ja so schnell her-
 bey nahe. Siehestu nicht / daß iego
 keine Zeit zu verlieren? Zu wünschen
 wäre / daß wir in dieser Welt allzeit
 wachen könten/ dieweil unser Leben so
 kurz ist. Was will ich sagen? Es wä-
 re zu wünschen / daß wir niemahls ei-
 nige lästliche Sünde begiengen; aber
 es kan nicht seyn. Ist also nöthig/ daß
 wir es machen/ wie die Heiligen / wel-
 che so wenig geschlafen / als sie gekönt/
 und darneben den höchsten Fleiß ange-

wendet/ gefasiet / gestudiert / und ge-
 betet haben. Also mache du es auch. Vor
 allen Dingen hüte dich allzeit vor dem
 Müßiggang / in welchem du vileicht
 den geringsten Fall begehest / aber her-
 nach bringe er dich in einen tiefen
 Schlaf. Pigredo immittit sopo-
 rem; Faulheit bringet Schlaf/
 Prov. 19. v. 15. Das Leben ist kurz;
 und daher sey allzeit auff daß fleißigste
 in der Arbeit beschäfftiget / also wirstu
 es machen / wie die Heiligen / welche
 dem Schlaf niemahls haben nachgege-
 ben/ auffer wann sie von selbigem sind ü-
 berfallen worden. Vigilate, ne quis
 enim, quando tempus sit. Wacht/
 dann ihr wisset nicht / wann es Zeit
 ist.

3. Betrachte das dritte Wort/ so von
 dir erfordert wird/ nemlich/ daß du be-
 test. Orate, betet. Er wil sagen/ du
 sollst niemahls unterlassen / Gott zu
 bitten. Sine intermissione orate; Be-
 tet ohne Unterlaß. 1. Theß. 5. v. 17.
 Aber wie kan solches werckstellig ge-
 macht werden? Es ist bekant/ daß das
 Beten nichts anders sey/ als Gott die
 Begierd eröffnen / welche du nach sei-
 ner Hülffe trägst / damit du die De-
 muth/ Gehorsam/ und andere der See-
 len nöthige Gutthaten erhaltest / von
 welchen wir anigo reden. Gott weiß
 dein Verlangen gar wol / aber gleich-
 wol erfordert er von dir/ daß du/ erhört
 zu werden/ ihm selbiges eröffnest. Was
 du

du demnach ohne Unterlaß beten willst/ so mußt du erstlich deine gewisse Zeit haben/ in welcher du täglich dein Verlangen Gott eröffnest. Wann das Gebet fertig ist/ soll es außs wenigste offte geschähen/dieweil solche Gebete mehr gelten. *Multum valet deprecatio Iusti assidua*; Das unablässliche Gebet des Gerechten gilt viel. *Jac. 5. v. 6.* Wann du hernach/ dein Verlangen auf obermeste Weise deinem Gott zu eröffnen/ unterlässest/ entweder aus Faulheit/ oder mit Fleiß/ oder auch aus Mangel deiner erheblichen Geschäfte/ so sollstu Gott außs wenigste allzeit lebhaft in deinem Herzen behalten/ und auf solche Weise wirstu allzeit beten. Dann wann du nicht wirklich wirst beten/ so ist es doch eben so viel/ als wann du betest. Wann du dieses Verlangen verliereest/ so bistu armelig. Alsdann nehmet deine Sache übel. Obwol du nach und nach unbedachtamer Weise in eine Sünde fällest/ so kanstu dir doch leichtlich heraus helfen/ so lang du selbiges Verlangen zu Gott hast/ dieweil du allzeit in einem solchen Stande bist/ in welchem man die Göttliche Hilfe anrufen kan. Wahr ist es zwar/ daß er dich viel eher erhöret/ wann du seine Hilfe wirklich begehrest; nichts desto weniger erhört er dich auch offte/ wann du selbige mit Begierde verlangest. *Consideram pauperam exaudivit Dominus*; Der Herr hat die Begier-

de der Armen erhöret. *Psal. 9.* Ist also vomnöthen/ daß du aniego alle deine Kräfte zu dem Gebet anwendest; und zwar nicht allein mit der Begierde/ sondern/ so viel dir möglich/ auch im Werk selbst. Dann dieses ist dasjenige Beten/ von welchem der Herr absonderlich redet: *Gebet/ wachet/ und betet.* Willstu dein Gebet wol verrichten? Gedencke offte an den Tod; gedencke/ daß der Tod geschwind/ daß er nächstens an dir/ ja daß er dich vielleicht schon allerdings anfallt. Alsdann zweifle nicht/ daß du ganz inbrünstig beten werdest. Es wird gleichsam kein Augenblick des Tages vorbehey gehen/ in welchem du nicht an Gott gedenckest. Dann die grosse Furcht ist eine solche Neigung/ welche nach ihrem Wesen vielmehr zum Gebet antreibt/ als die Begierde. *Josaphat timore perterritus*; Josaphat war von der Furcht ganz erschrockt. Weistu/ was er gethan? *Torum se contulit ad rogandum Dominum*; Er hat sich völlig ergeben/ Gott zu bitten. *2. Par. 20. v. 3.* Also soltu es auch machen. Aber du bildest dir allzeit ein/ der Tod sey noch fern von dir/ und dahero betest du nicht. *Orate, nescitis enim, quando tempus sit*; Betet/ dann ihr wisset nicht/ wann es Zeit ist.

4. Betrachte/ wie wahr es sey/ daß du nicht weis/ wann deine Stunde soll kommen. *Nescis, quando tempus sit; Du*

in die Hand
Scor...

Du weißt nicht/wann es Zeit ist. Es ist allhie keine einige Sache/welche dir auch einen Augenblick deines Lebens versprechen kan. Und hingegen was ist sih eine Sache/so nicht fähig ist/dich deines Lebens alle Augenblick zu berauben? Der Tod kan dirs auff unzählbare Weise nehmen. Er kan dirs nehmen durch einen Angriff/oder durch eine Hinterlist. Kan es nicht seyn/das er dich schon mit einer List hintergangen hat/und du es nicht merckest? Siehe an jenen armen Fisch/welcher schon in dem Netz gefangen/indem er noch unter dem Wasser ist; er weiß nichts drum; er ist fröhlich/er schwimmt/er springet gleichwie die anderen Fische/welche in keiner Gefahr sind; aber unterdessen ist mit ihm aus: Also kan es auch leichtlich mit dir hergehen. Wie leicht ist das Netz schon ausgeworffen/und bedarff nichts mehr/als das es geschwind auff's Land gezogen werde. Und du hältst dich dort auff? O Armseligkeit! Maqueavi te, & capta es Babylon, & nesciebas; Ich habe dich verstrickt/und du Babylon bist gefangen worden/und hast es nicht gewußt. Hier 50. v. 24. Säume dich derothalben nicht/deinen Fall zu bedenken. Stehe bereit und auffmerksam/mache alsobald eine Reichte/dergleichen du machen woltest/wann du ieso gleich sterben müßtest. Dann du weißt in Wahrheit nicht/wann es Zeit ist.

Du kanst hoffen/aber du weißt es nicht. Du kanst nichtmassen/oder du weißt es nicht. Du kanst dir von denen Sternsehern die Geburts-Linie stellen lassen/so oft du wilt; aber durch dieses alles wirst du gleichwol nichts wissen. Ich glaube/du wilt Christus mit selbigen Wahrsagungen zum Ligner machen/welcher dir ausdrücklich sagt: Nescis, du weißt es nicht. Dir sol dieses genug seyn/hinfiro keiner solchen betrüglischen Wahrsagung Glauben zu geben. Glaube nicht deinem jungen Alter/deiner Gesundheit/deiner guten Gestalt/deiner Beschaffenheit/oder einigen andern Kräfften des Gemüths; dann wann Christus gesagt hat: Gehet/wachet/betet/dann ihr wißet nicht/wann es Zeit ist; was hat er damit verlangeret? hat er allein mit den Aposteln reden wollen? Durchaus nicht; Er hat mit allen Menschen geredet. Und dahero hat er diesen Schluß gemacht: Quod autem vobis dico, omnibus dico; Was ich aber euch sage/das sage ich allen. Demnach gehe du ieso hin mit deinen Tadeln/und/wann du kanst/schliesse dich aus von der Zahl derjenigen/von welchen Christus geredet hat. Du seyst wer du wollest/gesund oder franck/jung oder alt/groß oder schlech/reich oder arm/bedencke/das zu dir gesagt wird: Nescis, quando tempus sit; du weißt nicht/wann es Zeit ist. Er sagt nicht: Eric wann

wann es Zeit seyn wird; sondern: Umstand ist / in welchem deine letzte
St. wann es Zeit ist. Dieweil kein Stunde nicht kan gegenwärtig seyn.

XII. Hornung.

Quod hominibus altum est, abominatio est ante
DEUM.

Was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel vor
GOTT. Luc. 16. v. 16.

1. Betrachte / wie närrisch der grö-
ße Theil dieser Welt ist / indem
man denen hohen Ehren also unmäßig
nachstrebt. Eben dasjenige / so bey den
Menschen genannt wird eine Hochheit
des Standes / des Ansehens / und der
Ehre / was ist es vor Gott? ein Greuel.
Was hoch ist unter den Menschen /
das ist ein Greuel vor GOTT. O
wann du dir diesen Spruch tieff in
dein Herz eindrucktest / welcher seinen
Ursprung nicht von einem Engel oder
Ery-Engel / sondern von Christo / der
ewigen Weisheit / hat; O wie viel an-
ders würdestu anfangen von denen Sa-
chen zu reden! Würdestu dich alsdann
dürffen rühmen / daß du deinen Feind
zu Schanden gemacht? daß du jenen
Recht-Handel gewonnen? daß du je-
nes hohe Ampt vertreten? daß du dei-
nen Mißgönner auch auff ungerech-
te Weise zurück getrieben? Siehe de-
robalden alles an / was der Hochmuth
jetzt; nemlich / grosse Ausgaben thun /
verschwenden / frölich seyn / herrschen /
und alles dergleichen / was hoch ist

unter den Menschen / ist alles ohne
Ausnahm ein Greuel vor GOTT.

2. Betrachte / von wem selbige deine
Hochheit geschätzt wird? Hominibus,
von den Menschen. Nicht omnibus
hominibus, von allen Menschen;
Nein; sondern von den wenigsten.
Von den Menschen / welche in wenig
Tagen eine Speise der Würmer seyn
werden. Von den Menschen welche
offt betrogen werden. Von den Men-
schen / welche oft betriegen. Von den
Menschen / welche veränderlich sind
wie das Wasser / inden sie sich nicht
scheuen / denjenigen auff einmahl bis in
den Abgrund zu versencken / welchen sie
kurs zuvor bis inden Himmel erhoben
haben. Von den Menschen / welche
von ihren Neigungen geleitet werden.
Von den Menschen / welche ungerecht /
boßhaftig / und in Wahrheit unter den
Menschen die schlechtesten sind / indem
sie mehr als andere etwas Thierliches
zeigen. Siehestu nicht / daß unter sel-
bigen Menschen die geistreiche / das ist /
die aufrichtige / warhaffte / und ver-
münfft-

man
Sech